

# Offene Worte

Zeitung der LINKEN für den Barnim 14. Juni 2023, 33. Jahrg.

## Der Bedrohung von rechts klare linke Alternative entgegenstellen!

Nach gescheiterten Gesprächsversuchen: Parteivorstand der LINKEN fordert Sarah Wagenknecht auf, Konkurrenzpartei nicht mit den Ressourcen der LINKEN aufzubauen und Mandat freizugeben.

Wähler:innen werden verunsichert, Mitglieder fühlen sich respektlos behandelt – so fasste der Parteivorstand der LINKEN am 10. Juni die Situation zusammen. Ausgangspunkt seien die öffentlichen Ankündigungen der Bundestagsabgeordneten der LINKEN, Sahra Wagenknecht, eine konkurrierende Partei zu gründen. Das schade der LINKEN seit geraumer Zeit massiv. Deshalb stellt der Parteivorstand klar: „Demokratisch gefasste

Beschlüsse sind die verbindliche Richtschnur für das Handeln der gesamten Partei, ihrer Fraktionen und öffentlichen Repräsentant:innen. Wir respektieren Minderheitsmeinungen innerhalb unserer Partei. Der Weg zur Änderung von Beschlüssen ist die Debatte in der Partei, in ihren demokratischen Organen und die Gewinnung von Mehrheiten für Entscheidungen.“ Und weiter: „Wenn einzelne sich aber systematisch über diese

Mehrheiten hinwegsetzen und versuchen, der LINKEN durch öffentliche Einlassungen über die Medien sowie durch die Drohung mit der Gründung einer konkurrierenden Partei einen anderen Kurs aufzuzwingen, sind das schlicht Erpressungsversuche.“ Wiederholte Versuche, das Gespräch mit Sahra Wagenknecht zu suchen, seien gescheitert. Sie bleibe auch beim konkurrierenden Parteiprojekt. Damit ist aus Sicht des Parteivorstandes offensichtlich, dass sie nicht bereit ist, gemeinsam mit allen

Genoss:innen für eine starke LINKE zu kämpfen und ihre demokratischen Verfahren zu respektieren. „Klar ist daher: Die Zukunft der LINKEN ist eine Zukunft ohne Sahra Wagenknecht“, heißt es im Beschluss. Und letztlich geht es auch um Bundestagsmandate. „Die Mitglieder der LINKEN haben den Wahlkampf geführt in dem Vertrauen, dass unsere Abgeordneten das Programm der LINKEN vertreten“, erklärt der Parteivorstand. Und hält es deshalb für „ein Gebot des politischen Anstandes und der Fairness gegenüber den Mitgliedern unserer Partei, wenn diejenigen, die sich am Projekt einer konkurrierenden Partei beteiligen, konsequent sind und ihre Mandate zurückgeben. Es ist nicht akzeptabel, dass Ressourcen aus für DIE LINKE gewonnenen Mandaten für den Aufbau eines Konkurrenzprojektes genutzt werden. Denn wir alle stehen bei unseren Wähler:innen im Wort, uns in ihrem Sinne auch für das einzusetzen, was wir ihnen zur Wahl versprochen haben.“ DIE LINKE will wieder klar erkennbar werden: Als Partei für die lohnabhängige Bevölkerung. Soziale Ziele stehen im Mittelpunkt. Der Marktgläubigkeit der herrschenden Politik soll die Stärkung von öffentlichen Investitionen und öffentlichem Eigentum entgegengestellt werden – für DIE LINKE sei der Kapitalismus nicht das Ende der Geschichte. Konsequenter Klimaschutz brauche soziale Garantien. Der Umbau der Wirtschaft muss mit mehr Mitbestimmung der Beschäftigten erfolgen. „Wir stellen uns überall gegen Imperialismus und Krieg, gegen die völkerrechtswidrige russische Invasion der Uk-

**Sebastian Walter, Landesvorsitzender der Brandenburger LINKEN: „Der Beschluss schafft Klarheit. Jetzt können wir uns um die tatsächlichen Probleme in dieser Gesellschaft kümmern.“**

raine wie gegen völkerrechtswidrige Interventionen der NATO und ihrer Verbündeten. Wir wenden uns gegen Aufrüstung und Rüstungsexporte und kämpfen für Abrüstung, Deeskalation und zivile Alternativen zum militärischen Tunnelblick. Und wir stehen für die Verteidigung von Demokratie und Menschenrechten“, betont der Parteivorstand. Und weißt in die Zukunft: „Die Ampelkoalition ist zerstritten und blockiert sich selbst. Im Ergebnis droht eine massive Verschiebung des gesellschaftlichen Kräfteverhältnisses nach rechts. Umso wichtiger ist ... eine klare linke Alternative. Wir brauchen eine starke LINKE in den sozialen Auseinandersetzungen.“

Genau da knüpft auch der Landesvorsitzende der Brandenburger LINKEN, Sebastian Walter, an. „Weder Sarah Wagenknecht noch andere Abgeordnete unserer Partei dürfen sich selbst wichtiger nehmen, als die Menschen, die uns gewählt haben“, kommentiert er. „Der Beschluss schafft Klarheit. Jetzt können wir uns um die tatsächlichen Probleme in dieser Gesellschaft kümmern.“ bc

**Wir wollen ALLES... und vor allem DICH!**

**19. Juni 19 Uhr**  
Ortsteilzentrum Ladeburg  
Bernauer Str. 7, 16321 Bernau

**Was wir bieten...**

Wir, eine Gruppe mit diversen Problemen, aber immer fröhlich, suchen dich für gemeinsame lange Abende.  
Wir bieten Vielfältigkeit, Tradition, eine Robin Hood Attitüde und das ständige Kämpfen gegen Windmühlen. Wir sind viele, möchten aber noch ein paar mehr werden. Deshalb suchen wir DICH!  
Bist du bereit für regelmäßiges Beisammensein in halbdunklen Räumen, aber ohne Romantik?  
Interessierst du dich für Dinge, die sonst keinen interessieren und giltst im Freundeskreis als verrückt?  
Willst du ernsthaft wissen, was es bedeutet für Bernau Verantwortung zu übernehmen? Dann bist du bei uns genau richtig!  
Wir wollen mit dir darüber reden, was Kommunalpolitik ist, welche Verantwortung das Amt als Stadtverordneter bedeutet und welche Aufgaben und Arbeitsumfang dieses mit sich bringt. Außerdem wollen wir, dass du für uns kandidierst. Wir bieten mehr als die anderen Parteien, bei uns gibt es Kekse.  
Wenn du welche mitbringst ...

Noch nicht abgeschreckt? Dann komm gerne zu unserer Informationsveranstaltung am 19. Juni um 19:00 Uhr in das Ortsteilzentrum in Ladeburg (Bernauer Straße 7).

**DIE LINKE.**  
Fraktion Bernau

V.i.S.d.P.: Dominik Rabe, Berliner Str. 17, 16321 Bernau bei Berlin

Herausgeber: Virtuelle AG Offene Worte der LINKEN Barnim & Kreistagsfraktion der LINKEN, ViSdP: Domenik Rabe.  
Kontakt: DIE LINKE Barnim, Heegermühler Straße 15, 16225 Eberswalde, Telefon zurzeit: 03334-385488; E-Mail: offeneworte@dielinke-barnim.de  
Spendenkonto Offene Worte (Druckkosten): DIE LINKE Barnim, IBAN: DE33 1705 2000 3120 051429, BIC: WELADED1GZE;  
Verwendungszweck: Spende OW.

nächste OW am 14. Juni 2023